



Pressemitteilung 21/2009
München, den 03.03.2009

Öffentlichkeitsarbeit: Karin Oesterreicher-Pfeiffer:
Telefon: 0177 21 505 78

Viel Lärm um Nichts: LEV kritisiert neue Übertrittsregelung als verpasste Chance

„Es kreißen die Berge, zur Welt kommt nur ein Mäuschen“, zitiert Thomas Lillig den römischen Dichter Horaz sinngemäß auf die Frage, was die LEV von der heute im Kabinett beschlossenen neuen Übertrittsregelung an weiterführende Schulen hält.

Die Elternvereinigung der Gymnasien, die in Bayern rund 600.000 Eltern vertritt, kritisiert vor allem, dass sich im Wesentlichen nichts geändert hat und die Chance, eine stärker auf die individuelle Förderung der Kinder ausgerichtete Regelung zu verabschieden, damit auf Jahre vertan ist.

„Wir Eltern von Gymnasialkindern wissen doch am besten, was das bisherige Verfahren den Kindern, den Lehrern und den Eltern zumutet und daran wird sich leider wohl auch zukünftig nichts Wesentliches ändern“, sagt Lillig. Die LEV hatte bereits dem Vorgänger des jetzigen Kultusministers immer wieder Vorschläge unterbreitet, wie das Übertrittsverfahren an den Möglichkeiten der Eltern und Kinder auszurichten und die Chancengerechtigkeit besser umzusetzen wäre.

„Bayern hat in Deutschland die geringste Abiturientenquote an Gymnasien, das ist Fakt. Mit 20 Prozent sind wir weit abgeschlagen. In Baden-Württemberg macht jedes beinahe jedes dritte Kind am Gymnasium Abitur und niemand wird behaupten, dass das Schulsystem dort weniger anspruchsvoll ist,“ gibt Lillig zu bedenken.

Die LEV glaubt, dass die neue Regelung auch weiterhin viele Eltern davon abhalten wird, ihr durchaus gymnasialtaugliches Kind durch das Übertrittsverfahren zu manövrieren.

Für weitere Fragen steht Ihnen Thomas Lillig gerne unter 0174 34 63 425 zur Verfügung.

Weitere Informationen zur LEV finden Sie unter www.lev-gym-bayern.de